

Beilage zu Nr. 129 des General-Anzigers

Sonnabend, den 2. November 1912

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 1. November 1912.

oc. Hubertus. Der 3. November ist der Hubertustag. Ein Festtag für das Jägergemüt. Im Mittelalter wurde der Hubertus meistens, besonders in katholischen Gegenden, mit besonderem Nimbus umgeben und die Chronik erzählt von mancher Hubertusjagd der mittelalterlichen Fürsten, auf der sich weltgeschichtliche Begebenheiten ereigneten — Heutzutage hat der Hubertustag viel von seiner Wichtigkeit verloren, dennoch wählt ihn der Jäger gern zu einem erfolgreichen Gang durch das Revier und im Volksaberglauben taupfen sich verschiedene Wetterregeln an diesen Tag. — Das Grab des hl. Hubertus, das sich in dem kleinen Orte Satmt Hubert in Luxemburg befindet, war vor noch nicht allzulanger Zeit ein beliebter Wallfahrtsort für Leute, die von tollwütigen Hunden gebissen waren; und der Aberglaube schrieb dieser Bürgerkraft Heilkraft zu. Heutzutage pflegt man natürlich die Impfbehandlung der Pasteurinstitute vorzuziehen; gänzlich aufgehört haben diese Wallfahrten jedoch trotzdem auch jetzt noch nicht.

* Wie uns mitgeteilt wird, wird Fräulein Anni Herrmann aus Berlin bereits am Sonntag vormittag in der Kirche die Sopran-Arie „Wenn ich mit Menschen und mit Engelzungen redete“ aus der Oper Wilhelm von Oranien von C. Eckert singen.

§ Die diesjährige Herbst-Kontrollversammlung (Kontrollplatz Remberg) findet für die Mannschaften aller Waffen aus Ateritz, Bergwitz, Bietegast, Dorna, Gahß, Glogitz, Gnieß, Gommel, Remberg, Klitzschena, Lammendorf, Lubast, Merkwitz, Pannigkau, Raditz, Reuden, Röbich, Rotta, Schnell, Selbig, Uthausen und Wachsdorf am 21. November, vormittags 9 Uhr im Schützenbaue hier selbst statt.

* Für Uebungspflichtige. Vom Kriegsministerium ist unter dem 14. Sept. d. Jz. angeordnet worden, daß fortan auch die Ehefrauen einberufenen Mannschaften oder sonst von letzteren bevollmächtigte Personen die Marschgebühren erheben und den Empfang becheinigen können. Die betr. Personen haben

sich durch Vorlegung des Urlaubspasses oder Gestellungsbefehls auszuweisen.

Wittenberg. (Rücktritt unseres zweiten Bürgermeisters.) Am Schluß der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde mitgeteilt, daß unser zweiter Bürgermeister Herr Große wegen vorgerückten Alters seine Pensionierung nachgesucht hat. Mit Ablauf der Wahlperiode im nächsten Jahre am 3. September würde Herr Bürgermeister Große 24 Jahre im Dienste Wittenbergs stehen.

Wittersfeld, 30. Okt. Einen schweren Unfall erlitt ein bayrischer Arbeiter in der Grube „Johannes.“ Er wollte auf den Bremswagen eines Grubenwagens aufspringen und kam dabei zwischen zwei Loris, wobei ihm das rechte Bein zerschmettert wurde. Er wurde nach Halle in die Klinik geschafft, wo ihm das Bein abgenommen werden mußte.

Zorgau, 30. Okt. Heute fand hier die feierliche Vereidigung der Rekruten der hiesigen Garnison im festlich geschmückten Hofe des Schlosses Hartensfels statt. Die Fahnen und Standarten hatten zwischen Geschützen Aufstellung genommen. An der Feier nahm auch das Gymnasium und die Schüler der obersten Klassen der Mittelschule mit ihren Lehrern teil.

Halle. (Prima Hundfleisch.) Ein neues Gewerbe, und zwar das erste dieser Art, hat sich in unserer Stadt aufgetan. Im Hause Geberstraße 10 hat sich eine — Hundeschlächterei etabliert, morgen ist die Eröffnung. Verkauft wird prima Hundfleisch zum Preise von 40 Pfennig pro Pfund und reines Hundefett pro Pfund 1 Mark. In industriereichen Städten ist das Verzehren von Hundfleisch nichts Seltenes. Es gibt Leute, die solches als große Delikatessen bezeichnen. Die Hunde müssen auf dem Schlachthofe geschlachtet und vorher tierärztlich untersucht werden, gleich dem anderen Schlachtvieh. Frei umherlaufende Hunde kommen in Gefahr, weggenommen und zu vorgedachtem Zweck verwendet zu werden; die Annahme dafür liegt meistens nahe.

Merseburg, 31. Oktober. (Erledigte Pfarrstelle.) Durch die Emeritierung des hochbetagten Pastors Riep ist die unter dem Patronat des Domkapitels zu Merseburg stehende Pfarr-

stelle in dem benachbarten Lennau am 1. Januar 1913 zu besetzen. Zu der Pfarrstelle gehören drei Kirchen, in denen sonntäglich gepredigt wird. Die Verwaltung des Pfarramtes wird infolgedessen während der Vakanzzeit mit Schwierigkeiten verbunden sein.

Deffau, 31. Oktober. Zum heutigen 200. Geburtstag des Prinzen Moritz von Anhalt traf eine Abordnung des 42. Infanterie-Regiments „Prinz Moritz von Anhalt“ aus Stralsund hier ein, um an der Gruft des vereinigten preussischen Feldmarschalls in der Schloßkirche einen Kranz niederzulegen. Die Abordnung bestand aus dem Oberst und Regimentärkommandeur Hesse, einem Major, Hauptmann und Oberleutnant. Da der Herzog gegenwärtig nicht in der Landeshauptstadt anwesend ist, waren die Herren für den Abend zum Diner beim Prinzen Eduard geladen. Der anhaltische Geschichtsverein beging den Gedächtnistag durch eine Feier in der Aula der Handelsschule.

Bernburg, 28. Okt. (Festnahme zweier Wilderer.) Am Freitag abend unternahm der Jagdaufseher Otto Rohr und die Feldschützen Steyde und Seidel einen Patrouillengang im Drübelschen Busch. Es war etwa 11 Uhr nachts, als die Beamten Schüsse hörten. Sie gingen der Richtung des Schalles nach und entdeckten auch bald zwei Wilderer. Der Aufforderung, die Gewehre niederzulegen, kamen die Wilderere nicht nach. Die ergriffen vielmehr die Flucht und gaben dabei einen Schuß auf die sie verfolgenden Beamten ab. Dann versteckten sie sich im hohen Schilf. Nur mit Hilfe des Polizeihundes des Jagdaufsehers konnten sie aufgestöbert und festgenommen werden. Den Wilderern wurden fünf Fasanen, zwei Jagdgewehre, Munition und ein Fernglas abgenommen.

Jena, 29. Oktober. Bei der Gemeinderatswahl wurde der vom Bürgerausschuß aufgestellte Oberlandesgerichtsrat Dr. Kurt Buchmann mit 2275 Stimmen gewählt. Der sozialdemokratische Kandidat, Geschäftsführer Georg Pfeuffer, erhielt 1732 Stimmen. Die sozialdemokratische Partei hat damit einen Sitz im Gemeinderat verloren.

Ziherben, 30. Oktober. (Eisenbahnunfall.) Heute morgen 3 Uhr 55 Min. fuhr dem Güterzug 7454 eine Rangierlokomotive in die Flanke. Zwei Wagen des Güterzuges wurden umgeworfen. Personen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen. Das Gleis Nordhausen-Halle konnte nach 8 Uhr, das Gleis Halle-Nordhausen nach 9 Uhr wieder in Betrieb genommen werden.

Quedlinburg, 30. Oktober. (Die Unterschlagungen des Bahnhofsvorstehers. — 50-jähriges Bestehen des Lyzeums.) Die von dem Bahnhofsvorsteher Horn des Bahnhofs „West“ der Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn hier verübten Unterschlagungen sollen weit größer sein, als man anfänglich angenommen hat. Die veruntreute Summe soll sich nicht auf 12 000 Mark, sondern auf 23 000 Mark stellen. — Am 1. und 2. März wird das hiesige städtische Lyzeum die Feier seines 50-jährigen Bestehens festlich begehen. Die Anstalt ist aus der privaten höheren Töchterschule hervorgegangen, die am 2. März 1863 von der Stadt übernommen wurde. Zur Vorbereitung der Jubelfeier hat sich ein aus ehemaligen Schülerinnen bestehender Festauschuß gebildet.

Eisenach, 29. Oktober. (Sie wollen auch da etwas zu sagen haben.) Die im Großherzogtum Sachsen bestehenden Ortsgruppen für Frauenstimmrecht haben beschlossen, einen weimariischen Landesverband für Frauenstimmrecht zu bilden. Da in den nächsten Jahren für das Großherzogtum eine neue Gemeindeordnung ausgearbeitet werden soll, will der Landesverband bei Landtag und Regierung den Antrag auf Einführung des Frauenstimmrechtes bei Kommunalwahlen einreichen.

Halberstadt, 29. Okt. (Zum Kochstедler Mord. — Die Wilderereffäre in Elbingerode.) Der Kochstедler Mörder, der 23jährige Bigarren- und Zigarettenhändler Hyronimus Sulek, der bekanntlich am 14. Oktober d. J. in Kochstедt den 60 Jahre alten Gastwirt Rotke ermordet hat, ist heute morgen in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Der Raubmörder ist ein kleiner, schwächlich aussehender Mensch, der sich seinen beiden

Transporteuren gegenüber ziemlich gelassen be-
nahm. Da er ein Geständnis abgelegt hat,
in dem ihm nur noch Kleinigkeiten nachge-
wiesen werden müssen, ist es sehr leicht mög-
lich, daß dem Mörder noch in der im Dezen-
ber stattfindenden Schwurgerichtsperiode der
Prozeß gemacht wird. — Der Mordprozeß
gegen den Sägemüller Karl Herdam aus El-
bingerode, der bekanntlich am vergangenen
Mittwoch vom hiesigen Schwurgericht zu 15
Jahren Zuchthaus und den Nebenstrafen ver-
urteilt worden ist, hat seinen endgültigen Ab-
schluß gefunden, da Herdam seine Strafe be-
reits angetreten hat. Er hat also von dem
Rechtsmittel der Revision keinen Gebrauch ge-
macht.

Kirchwortis auf dem Eichsfeld, 29. Okt.
Von einem gewaltigen Schadenfeuer, dessen
Entstehungsursache noch nicht aufgeklärt ist,
wurde unser Ort heimgesucht. In der mit
Erntevorräten vollgefüllten Scheune der Witwe
Heinrich Müller an der Provinzialstraße Halle-
Kassel war der Brand ausgebrochen, der sich
mit rasender Schnelligkeit auf die Nachbargehöfte
ausbreitete. Bald standen die ganzen an dieser
Straßenfahse eng zusammenliegenden Häuser in
hellen Flammen. An den in den Scheunen
lagernden großen Vorräten an Stroh und
Heu fand das Feuer reiche Nahrung. Die
Feuerwehren von hier und auswärts hatten
gegenüber der Gewalt des Elementes einen
sehr schweren Stand. Mächtige Rauchwolken
waren stundenweit sichtbar. Völlig niederge-
brannt sind 4 Wohnhäuser und 9 Scheunen.
Da auch die gesamten Erntevorräte verbrannt
sind, ist der Schaden sehr groß. Mehrere
Schweine und zahlreiches Federvieh ist in den
Flammen umgekommen. Dem Stellmacher
Klaus sind wertvolle Nuzhölzer verbrannt. —
Die Familie eines Abgebrannten befand sich
zur Zeit des Brandes auf einer Hochzeit in
Kassel, die eines anderen Abgebrannten auf
dem Felde.

Zella St. Blasii, 30. Okt. (Ballonabwehr-
auto.) Vor einigen Tagen machte das Kriegs-
auto mit Ballonabwehrkanonen der Firma
Heinrich Ehrhardt-Düsseldorf-St. Blasii eine
Probefahrt durch die Berge Thüringens. Der
Wagen der 130 Zentner schwer ist, wurde
auf seine Steigungsfähigkeit geprüft. Er be-
stand diese glänzend. Als Schluß der Fahrt
war die Feste Koburg gewonnen. Der schwere
Wagen fuhr ohne jeden Anstoß bis ins Burg-
innere. Gesteuert wurde der Wagen von Herrn

Geh. Baur. Dr. Ing. Ehrhardt. Einige Salutschiffe
wurden zu Ehren des Herzogs von der Burg
abgegeben. Der Herzog ließ sich den Wagen ein-
gehend erklären. Der Wagen wird von einem
Ehrhardt-Motor von 60 PS. getrieben, die
kleinste Geschwindigkeit beträgt 6 Kilometer,
während die größte 50—60 Kilometer beträgt.
Ausgerüstet ist der Wagen mit einem Geschütz
7,5 Zentimeter Kaliber, und feuert mit einer
Geschwindigkeit von 500 Meter in der Se-
kunde ein Geschöß von 6,5 Kilogramm. Die
Grenzen der Erhöhung des Kanonrohrs
reichen von minus 5 Grad bis plus 75 Grad;
hierbei allseitig das Seitenradsfeld 360 Grad.
Die Feuereschwindigkeit beträgt 30 Schuß pro
Minute. Bis aufs Laden der Patrone ist der
Verschluß automatisch. Das Geschöß ist ein
Einheitsgeschöß, es kann sowohl als Granate,
wie als Schrapnell verwendet werden. Die
Schußweite beträgt 10 Kilometer.

Greiz, 30. Okt. Der gestern im Hofe des
neuen Justizgebäudes hingerichtete Maurer
Louis Buhmann aus Müchling hat entgegen
einer anderen Meldung ein Geständnis nicht
abgelegt. Wie das Zeilenroder Tageblatt
berichtet, verweigerte der Delinquent dem
amtierenden Geistlichen gegenüber ein letztes
Gebet. Als Hentersmahlzeit hatte er sich
Gänsebraten und grüne Röhre gewünscht, sowie
Kaffee und Kuchen, was er mit größtem Appetit
verpeiste. Buhmann zeigte auf seinem letzten
Gange keinerlei Zeichen von Erregung und
Schritt ohne Widerstreben die Stufen zum
Schafott hinauf. Die Hentersknechte faßten
ihn, schnallten ihn auf das Brett, das im
nächsten Augenblick umkippte und vorgeschoben
wurde. Ein Druck auf den Knopf seitens des
Scharfrichters Brand aus Deberan, der damit
seine 75. Hinrichtung vollzog, und das Urteil
war vollstreckt. Dem Sarge des Raubmörders
folgten seine Frau und seine Tochter, die am
Abend vorher von ihm Abschied genommen
hatten.

Literatur.

(Alle hier empfohlenen Bücher, Zeitschriften, usw.
können durch die Expedition des „Gen.-Anz.“ ohne
Preisausschlag bezogen werden.)

Keine Hausfrau sollte versäumen, den höchst instruk-
tiven Aufsatz über „Dienstbücher“ zu lesen, der in der
neuesten Nummer des vorzüglichen neuen Blattes
„Da bin ich“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin
W 57 das Familien-, Mode- und aktuelles Journal
in sich vereinigt und jedermann etwas bietet, zu fin-

den ist. Und was bietet die neueste Nummer alles
an Unterhaltung und Belehrung?

Neben der wundervollen Belletristik ein reicher
Modenteil, ein spannender Roman, eine Handar-
beitsbeilage, Hauswirtschaftliches und die aktuelle
Beilage „Wo von man spricht“. Ganz speziell machen
wir auf den jeder Nummer beifliegenden muster-
gültigen Schnittbogen aufmerksam. „Da bin ich“ kostet
trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur 1,20 M.
Abonnements bei allen Buchhandlungen und Post-
anstalten. Gratis-Probenummern bei ersterem und
durch den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W 57.

Ein Wort für den Vaterländ. Frauenverein.

Überall im deutschen Vaterlande regen sich
Frauen und Jungfrauen, um Vereine, die edlen
Zwecken und Zielen dienen, zu gründen. Wollen
wir hier in Remberg müßig am Wege stehen
und zuschauen, wie unsere Schwestern sich regen?
Wir haben es ja auch viel leichter als sie,
denn unser Verein braucht nicht erst ins Leben
gerufen zu werden, er besteht bereits seit einer
Reihe von Jahren, es ist der

Vaterländische Frauenverein.

Er schließt sich an den Hauptverein an, der
sich über ganz Deutschland erstreckt. Wie wohl
sagt überall bekannt ist, wurde er von der
Kaiserin Augusta gegründet und steht unter
dem Schutze unserer Kaiserin Auguste Viktoria.
Der Verein hat ja in erster Linie die Pflege
der Verwundeten im Kriege ins Auge gefaßt.
Da uns aber eine lange Friedenszeit beschieden
ist, lenkt er sein Augenmerk auf die Not der
Armen und Kranken durch die Anstellung von
Gemeinschaftswestern. Welch einen Segen eine
Schwester für einen Ort bedeutet, haben wir
hier in unserer Stadt ja genug erfahren. Wie
wäre es manchem armen, verlassenen, schwer
Leidenden ergangen, wenn sie sich nicht seiner
erbarnt hätte. Und immer folgt sie gern und
willig jedem Rufe, der an sie ergeht. Sie
muß nur benachrichtigt werden, wenn ihre Hilfe
gebraucht wird. Oft hört man klagen, „die
Schwester konnte sich auch einmal nach mir
umsehen und mich besuchen, ich war so elend“.
Ja, sie hätte es gern getan, hätte sie eine
Ahnung davon gehabt.

Leider muß ich sagen, daß unser Remberger
Verein immer mehr ab- statt zunimmt. Von
Jahr zu Jahr wird die Summe der Beiträge,
die wir nach Wittenberg senden können, geringer.
Nicht, daß uns unsere Mitglieder untreu wur-
den, diesen Fall haben wir bisher nur zwei-
mal erlebt, aber anstelle der verstorbenen und

fortgezogenen finden wir keinen Ersatz. Was
ist daran schuld, daß die Begeisterung, die bei
der Gründung des Vereins herrschte, so bald
erfaltete? Oft sind es doch rein persönliche
Gründe, die die Frauen und Jungfrauen, denn
auch sie können Mitglieder werden, zurückhalten,
sich dem Verein anzuschließen. Um diesen oder
jenen hat sich die Schwester nach seiner Mei-
nung nicht genug gekümmert. Manchmal sind
auch nur Mißverständnisse daran schuld. So
kleinlich wollen wir doch alle nicht denken, wir
wollen nicht unser Wohl, sondern das der A-
gemeinheit im Auge haben. Hätten wir im
Jahre einmal nicht so viel Nutzen von der
Schwester, so würde es doch vielleicht manchem An-
deren zum Segen.

Das pekuniäre Opfer, das wir bringen müs-
sen, um dem Verein beizutreten, ist doch auch
gering. Die kleinste Gabe ist uns willkommen,
allerdings darf sie nicht weniger als 50 Pf.
betragen. Es kommt nicht darauf an, daß
einmal eine größere Summe gegeben
wird, sondern daß alle Jahre ein Beitrag ge-
zahlt wird.

Den Mitgliedern des Vereins möchte ich
bekannt geben, daß ich an Stelle von Frau
Propst Schütz zur Bezirksdame des Vereins
in unserer Stadt ernannt bin, und bitte ich sie
recht herzlich, sich mit allen Wünschen und Be-
schwerden die Angelegenheiten des Vereins be-
treffend an mich zu wenden. In den nächsten
Tagen wird Schwester Klara selbst die Beiträge
einsammeln, um alle Mitglieder kennen zu
lernen und ihnen näher zu treten.

Möchten diese Zeilen dazu beitragen, das
Interesse der alten, lieben Mitglieder wieder
zu wecken und uns viele neue Freunde zu er-
werben.

Frau Bürgermeister Elisabeth Scheffer.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 3. November. (Reformationsfest.)
Vorn. 9 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Reichardt
aus Kotta.



Deutscher Flotten-Kalender

mit reichhaltigem Inhalt und vielen Illustrationen,
sowie einem Preisversteigerungs-Kalender — Preis
1 M. — empfiehlt H. Arnold, Buchdr.